

Jörg Zinke

Traumeel zur Behandlung nicht steriler Verletzungen bei Kleintier und Pferd

Neben Bestandteilen zur Entzündungsregulation enthält Traumeel in homöopathischer Form auch Inhaltsstoffe zur Behandlung von Verletzungsfolgen, Blutstillung und Förderung der Wundheilung. Deshalb wird Traumeel gerade bei zur Versorgung vorgestellten frischen, häufig nicht sterilen Wunden in unterschiedlicher Anwendung seit Jahren eingesetzt

FrISCHE Wunden kommen bei Groß- und Kleintieren als Bisswunden oder nach Verletzungen an Zäunen oder Hindernissen immer wieder vor. Die Anwendung von Traumeel erfolgt dabei als Injektion zur Nachbehandlung, aber auch lokal zur Spülung von Wundhöhlen sowie zur Verbesserung der Heilungstendenz beim Wundverschluss. Als Lösung zur Spülung von tiefen oder ausgedehnten Wundflächen oder -höhlen hat sich eine Kombination von 15 ml Injektionslösung Traumeel ad us. vet. auf 135 ml 10%ige Glukoselösung zur Reinigung und Förderung der Granulation mit sehr guter lokaler Verträglichkeit bewährt. Anhand einiger Fallbeispiele soll die Anwendung nachfolgend veranschaulicht werden; die analoge Behandlung einer tiefen Fistel nach einer Pfählungsverletzung bei einem Pferd war bereits früher (Zinke, BTM 2/2004, S. 37–38) vorgestellt worden.

Eine siebenjährige Schäferhündin hatte sich beim Sprung über einen schmiedeeisernen Zaun eine Pfählungswunde im Leistenbereich zugezogen (Abb. 1). Nach Eintreffen in der Praxis musste die Hautwunde zunächst unter Narkose auf die Gesamtgröße der Wundtasche erweitert werden (Abb. 2). Nur so war eine Reinigung der Wunde unter ständiger Spülung mit einer Traumeel-Glukoselösung möglich. Nachdem alle Rostpartikel und sonstige Verschmutzungen sorgfältig entfernt waren, wurde die Wunde noch einmal mit

der Traumeel-Glukoselösung gespült und anschließend, beginnend in der Wundmitte, durch Nähen verschlossen (Abb. 3). Dorsal und ventral verblieben Öffnungen zur Wundspülung. Eine antibiotische Versorgung mit Penicillin und Streptomycin wurde an den Tagen 1 und 3 nach der Verletzung vorgenommen. Weitere Spülungen fanden an den Tagen 1, 3, 5 und 7 post operationem statt. Dabei zeigte sich, dass sich die Wundhöhle massiv verkleinerte, wobei die Heilung komplikationslos verlief. Die Fäden konnten nach 9 Tagen gezogen werden.

Bissverletzung beim Zwergkaninchen

Auch beim zweiten Fallbeispiel, einem 10 Monate alten Zwergkaninchen mit massi-



Abb. 2: Gesamtgröße der Wunde nach Eröffnung der Wundtasche



Abb. 3: Beginnend in der Mitte wurde die Wunde durch Naht verschlossen



Abb. 1: Verletzung einer Schäferhündin bei Eintreffen in der Praxis

ver Bissverletzung im Schulterbereich (Abb. 4), wurde zunächst die Wunde unter Narkose bis auf die Größe der subkutanen Verletzung erweitert und durch ständiges Spülen mit Traumeel-Glukoselösung gereinigt. Nach Auffrischung der Wundränder wurde die Wunde, ebenfalls unter Belassung einer kleinen Öffnung zur Spülung, genäht. Spülungen wurden wiederum an den Tagen 1, 3, 5 und 7 nach der Operation vorgenommen. Von einer Antibiotikabehandlung wurde in diesem Fall abgesehen. Die Heilung ver-



Abb. 4: Bissverletzung eines Zwergkaninchens durch einen Artgenossen. Am tiefsten Punkt der Wunde wurde beim Verschluss eine kleine Öffnung zur Wundspülung gelassen



Abb. 5: Weidezaunverletzung bei einem sechs Monate alten Fohlen



Abb. 6: Beim Verschluss der Wunde wurde am tiefsten Punkt eine kleine Öffnung zur Wundspülung gelassen

lief auch hier problemlos. Nach 9 Tagen wurden die Fäden gezogen.

Weidezaunverletzung beim Fohlen

Im dritten Fall hatte sich ein sechsmonatiges, weibliches Fohlen am Weidezaun eine Verletzung des linken Vorderbeins mit Eröffnung des Fesselgelenks zugezo-

gen (Abb. 5). Zunächst wurde das Verletzungsfeld unter Narkose gereinigt und rasiert. Anschließend erfolgte eine Wundreinigung durch Erweiterung der Hautwunde und Freilegung der Gelenkkapsel bei ständiger Spülung mit Traumeel-Glukoselösung. Danach wurde die Gelenkkapsel verschlossen und Traumeel ad us.

vet. intraartikulär appliziert. Beim Verschießen der Haut wurde auch in diesem Fall an der tiefsten Stelle eine kleine Öffnung zur Wundspülung gelassen (Abb. 6).

Mithilfe eines Schienenverbandes wurde die Streckung der Gliedmaße erreicht. Eine antibiotische Versorgung wurde anschließend an den Tagen 1, 3 und 5 nach der Operation mit Penicillin und Streptomycin bei zusätzlicher parenteraler Verabreichung von Traumeel ad us. vet. alle 2 Tage durchgeführt. Auch in diesem Fall wurden die Wundspülungen mit einer Traumeel-Glukoselösung an den Tagen 1, 3, 5 und 7 vorgenommen. Die Fäden konnten am 12. Tag gezogen werden. Auch hier erfolgte die Heilung per primam. Zusätzlich positiv beeinflusst wurde der Heilungsprozess durch den Schienenverband, weil so Spannungen durch Beugung und Bewegung vermieden wurden. Der Schienenverband wurde 5 Wochen lang belassen. Begleitend fand bereits zu dieser Zeit eine physiotherapeutische Behandlung statt. Diese wurde fortgesetzt, dabei wurde das Gelenk zunächst noch weitere 3 Wochen durch einen Stützverband stabilisiert. Das Fohlen wird inzwischen auf den Turniersport vorbereitet.

Eine zusätzliche wichtige Voraussetzung für den Therapieerfolg war in diesem Fall auch die menschenbezogene Aufzucht des Fohlens. Der außerordentlich positive Verlauf wäre andernfalls nicht oder nur unter massiver medikamentöser Ruhigstellung möglich gewesen.

Anschrift des Verfassers

Jörg Zinke
Prakt. TA, Biologische Tiermedizin
Langener Landstr. 270
27578 Bremerhaven